

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 23

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^o 23.

Einrückungsgebühr
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner = Schulfreund.

2. Dezember.

Siebenter Jahrgang.

1867.

Bertold Haller.

Das Leben eines Bertold Haller, des bedeutendsten unter den Berner = Reformatoren, näher kennen zu lernen und das Wichtigste daraus auch in der Schule zu verwerthen, dazu können wir uns aufgefordert fühlen hauptsächlich durch seine kirchengeschichtliche Bedeutung; dann aber auch, weil er einer der ersten Arbeiter und Bahnbrecher auf dem Felde der Schule, wenn auch vorläufig bloß der gelehrten — war. Bertold Haller war, wie auch mehrere seiner Mitarbeiter, kein Landeskind, sondern ein Fremder. Sein Leben zeigt nicht solche Thatkraft, ist nicht so reich an bedeutungsvollen Momenten, wie das eines Zwingli oder Luther oder Calvin, aber durch seine ausdauernde Geduld und standhafte Treue erreichte er, was höher Begabten bei schrofferem Auftreten unter den eigenthümlichen Schwierigkeiten, die sich in diesem Freistaate der Reformation entgegenstellten, hätte mißlingen müssen. Darum ist auch sein still bescheidenes Wirken nicht anders denn in genauem Zusammenhange mit Anregungen, die von Andern und dem ihn umgebenden Staatsleben ausgingen, zu erfassen.

Bertold Haller wurde 1492 in Aldingen, einem großen württembergischen Dorfe bei Nottweil, woselbst das Geschlecht der Haller noch blüht, geboren. Obwohl seine Eltern in beschränkten Vermögensverhältnissen lebten und mehrere Kinder hatten, so ließen sie doch denselben in der benachbarten Reichsstadt Nottweil die lateinische Schule besuchen. Diese seit 1463 mit den Eidgenossen verbündete Stadt hatte an Michael Roth oder Rubellus einen Lehrer, der in manchem Jüngling die Liebe zu den Wissenschaften erweckte und sie